

Ein erfolgreiches Weiterbildungsseminar im Krippenwesen



Einige Damen und Herren, die sich teils von der Hintergrundmalerei mit Bertl Beran (*LV Salzburg*) und teils von Krippenbaulehrgängen kennen, haben abseits der OÖ. Landeskrippenbauschule im Pfarrheim von Geboltskirchen in einem dreitägigen Seminar von 21. bis 23. April mit Amalia König (*Krippenfreundin, Pinkerfeld Südburgenland*) die Grundkenntnisse des Formens und Bindens von Krippenfiguren aus Stroh (*Gschalla*) bzw. Maiskolbenblätter-Mandln erworben. Diese, für das Alpenvorland atypische Darstellung des Geschehens der Geburt Christi mit allen

ihren Figuren und Objekten, kann im weitesten Sinne als eine sogenannte berufsbegleitende Fortbildung auf dem Sektor des Krippenwesens angesehen werden. Die Kursleiterin hatte diese alte Kunst, die ursprünglich aus den osteuropäischen Staaten mit viel Maisproduktion stammt, von der fast 90-jährigen Gschalla-Mandlkünstlerin, Irmgard Eixelberger, in einem zeitintensiven Einzelunterricht erworben. Durch eine derartig lobende Weitergabe alter Hand-



werkskunst bleiben Volksbräuche und -sitten erhalten bzw. können auch noch in Zukunft der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Eine genaue Beschreibung von der Herstellung der einzelnen Krippenfiguren und Objekten, eingeschlossen der erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen, mit den Kukuruzblättern würde ehrlich gesagt den Ansporn und Reiz zu einem derartigen Seminar verlieren. Außerdem würde der persönliche Wille für ein Zusammenkommen in einer gemütlichen, künstlerischen Runde nicht mehr angeregt werden. So viel kann jedenfalls gesagt werden, jeder Anfang ist schwer und Durchhalten ist Pflicht!

Am ersten Kurstag ging es daran ein Drahtgestell für die Figuren zu biegen. Anschließend wurden die Maisblätter kurz ins Wasser getaucht, um geschmeidiger zu werden. Nun wurde das Drahtgestell mit den geschmeidigen Maisblättern um-

wickelt und jedes einzelne Blatt vernäht. War die Figur stark genug, die Hände und Füße schön herausgearbeitet, konnte mit der Bekleidung der unterschiedlich erstellten Figuren begonnen werden. Der Faltenverlauf der Kleidungsstücke musste gut herausgearbeitet, die



Bluse (Hemd) und die Hose extra fein gelegt werden. Jeder einzelne Arbeitsschritt wurde von Amalia König genau erklärt, um diesen anschließend selbstständig ausführen zu können.

Im Kurs war es die gesamten drei Tage mäuschenstill, nur manchmal hörte man einen verzweifelten Seufzer oder eine höfliche, persönliche Beschimpfung. Ich wunderte mich besonders wie große Männerhände so zierlich und genau arbeiten konnten. Das Herstellen der Maisblätterfiguren war nicht ganz einfach, man brauchte sehr viel Geduld und Fingerspitzengefühl, aber jeder Teilnehmer hat eine große Freude mit seinen persönlich hergestellten Figuren.



Bei der Zuteilung von den Kukuruzblättern durch die Kursleiterin, die alt sowie verrunzelt und fast wie Wegwerfmaterial aussahen, gab es bei manchen Seminarteilnehmern lange Gesichter, da jeder schöne und formvollendete Blätter wollte. Aber nach der entsprechenden Bearbeitung musste man teilweise feststellen, dass die vorerst unliebsamen Blätter die exquisitere natürliche Färbung und Zeichnung hatten und daraus eine künstlerisch wertvollere Krippenfigur geformt und gebunden werden konnte.

Die Kursleiterin gab ihren großen Wissensschatz rund um die "Gschalla-Mandl"-Fertigung an die teilnehmenden Damen und Herren der OÖ. Krippenfreunde in vorzüglicher Weise weiter. Von einzelnen Figuren bis zu kompletten Krippen- und Brauchtumsszenen reicht die Palette, die in liebevoller Kleinarbeit aus Kukuruzblättern gefertigt werden konnte. Es entstanden nur Unikate, die auch den kommenden Generationen Freude bereiten werden. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich nochmals bei unserer Amalia für ihre aufgebrauchte Geduld sowie der präzisen Erklärungen.

Bericht aus der Sicht der Teilnehmerin

Fotos: Kursteilnehmer

Gratulation zum Goldenen Ehrenzeichen des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs



Bei der Generalversammlung am 20. Mai 2017 in Innsbruck wurde dem „Urgestein des nationalen und internationalen Krippenwesens“, HR i.R. Prof. Dr. Dietmar Assmann (*1. Stellv. Landesobmann der OÖ. Krippenfreunde*), vom Präsidium des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs das „Goldene Ehrenzeichen“ verliehen. Der Geehrte ist außerdem Träger der „UN-FOE-PRAE-Medaille“ vom Weltkrippenverband, des „Silbernen Ehrenzeichens“ vom Österreichischen Verband und der „Goldenen Ehrennadel“ vom Landesverband OÖ. Bemerkenswert sind hier nur die sichtbaren Auszeichnungen auf dem Gebiet der Krippenorganisationen erwähnt. Der Gratulant wurde für

seine volksculturellen Tätigkeiten mit dem Schwerpunkt Krippenwesen mehrfach mit Landes- und Bundesauszeichnungen geehrt. Während seiner beruflichen Tätigkeit an der Universität Innsbruck war er zusätzlich mit Vorliebe für das Tiroler Krippenwesen unterwegs. Nach seiner Rückkehr 1972 aus Tirol, hatte er sich mit dem damaligen Obmann des Landesverbandes Oberösterreichs, Msgr. Dr. Franz Baumann, befreundet und ist auch seit diesem Zeitpunkt als führender Funktionär bei den OÖ. Krippenfreunden tätig. Von 1996 bis 2001 war er nebenbei auch Obmann der „Bezirksgruppe Vöcklabruck“.

HR i.R. Prof. Dr. Dietmar Assmann hatte zahlreiche Werke zum Thema Volksfrömmigkeitsforschung (*siehe auch das Buch „Weihnachtskrippen in Oberösterreich“*) veröffentlicht und war vielfach Kurator bei kulturhistorischen Ausstellungen (*insbesondere zum Thema Weihnachtskrippen*).

Der Vorstand des Landesverbandes OÖ. sowie alle heimatlichen und internationalen Krippenfreunde gratulieren auf diesem Wege unserem „Urgestein im Krippenwesen“ zu dieser Ehrung, die aufgrund seiner gesetzten ehrenamtlichen Veröffentlichungen bereits überfällig war, recht herzlich.

Vorstand der

OÖ. Krippenfreunde

Foto: Karl Hennerbichler

Abschlussfest des Meisterlehrganges der OÖ. Krippenfreunde.

Sowie jedes Jahr wurden im festlich dekorierten großen Saal des Gasthauses Mayrhuber, in Geboltskirchen am Sitze der OÖ. Landeskrippenbauschule, am 20. Mai 2017 die neuen Krippenbaumeister gekürt. Zusätzlich erfolgte auch der feierliche Abschluss der Vorbereitungslehrgänge (Helfer, Lehrer und Kursleiter) für die Qualifikation zum bevorstehenden Meisterlehrgang einschließlich die beiden Fortbildungslehrgänge im Krippenbauwesen, der Hintergrundmalerei mit Bertl Beran von Landesverband Salzburg.



Helferlehrgang K-1

Die in den Wochenendkursen, die von den Teilnehmern mit Vorliebe angenommen werden, sowie im Wochenlehrgang waren die

Teilnehmern mit viel Liebe und Kreativität im Einsatz. Alle gebauten Krippen (Lehrgang 1 bis 3 und Meisterkurs) wurden traditionell im Anschluss nach der theoretischen Meisterprüfung in der Krippenbauwerkstätte der OÖ. Landeskrippenbauschule geweiht. Diese kleine liturgische Andacht wurde vom „Geistlichen Rat“ der Geboltskirchner Krippenfreunde, Mag. Johannes Blaschek, gehalten. An der feierlichen Krippensegnung waren neben den neuen Krippenbaumeistern,

die Lehrgangsteilnehmer 1 bis 3, die Lehrer der OÖ. Landeskrippenbauschule, die Prüfungskommission, der Obmann der Krippenfreunde Hausruck-Geboltskirchen und der Stellv. Landesobmann anwesend. Der Landesobmann konnte aufgrund einer Terminkollision mit der Generalversammlung des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs in Innsbruck an diesem Event nicht teilnehmen.

Am Mittwoch des Meisterlehrganges wurde bei wunderbarem Sommerwetter die traditionelle Maiandacht, die der „Geistliche Rat“, Mag. Johannes Blaschek, bei der Hauskapelle der Familie Zöbl, vulgo Schoberl, zelebrierte, von allen Lehrgangsteilnehmer sowie einer Vielzahl von örtlichen Krippenfreunden besucht. Anschließend konnten in gemütlicher Runde bei Grillbratwürstel und Bier diverse Fachgespräche geführt werden.

Beim eigentlichen Festakt, der vom Leiter der OÖ. Landeskrippenbauschule, Kons. Wolfgang Seiringer, konferiert wurde, konnten als Ehrengäste der Bürgermeister von Geboltskirchen, Friedrich Kirchsteiger, sowie der Altbürgermeister als besonderer Förderer, Alois Kastner, und der örtliche Kulturverantwortliche, Andreas Hummer, der Landesobmann-Stellv. von Salzburg, Peter Fischer, sowie schließlich die lehrenden Pädagogen des Krippenbauwesens und der Malkunst begrüßt werden. Ein besonderer Gruß galt auch den offiziellen Vertretern der oberösterreichischen Krippenvereine.



Kursleiterlehrgang K-3

Der Landeskoordinator der oberösterreichischen Krippenbauschule, Kons. Wilhelm Engl, skizzierte die eng bemessene Krippenbauzeit mit den vorgegebenen Anforderungen und stellte dabei allen Teilnehmern ein hervorragendes Zeugnis ihres hohen Niveaus an Kreativität, Eigenständigkeit und handwerklicher Fähigkeit aus. Weiteres bedankte er sich über das überdurchschnittliche, vorbildliche sowie ehrenamtliche Engagement der lehrenden Krippenbaumeister an der OÖ. Landeskrippenbauschule für ihren im Rahmen der Vorbereitungslehrgänge und des Meisterkurses dargebotenen Einsatzes.



Seminar Hintergrundmalerei



Lehrerlehrgang K-2

Die Meisterkrippen wurden durch die exquisite fachkundliche Prüfungskommission aus Salzburg und Oberösterreich (*Kons. Wolfgang Eitzlmair, Norfried Kronsteiner und Peter Fischer, die im Sinne der Richtlinien die offizielle Bewerterprüfung haben*) unter dem Vorsitz des Landeskoordinators, Kons. Wilhelm Engl, streng, gerecht, jedoch enorm zielbewusst, im Sinne der bestehenden Vorgaben beurteilt.



Krippenbaumeister K-4

Der Höhepunkt des Festabends war einerseits mit der Überreichung der Zertifikate für die Vorbereitungslehrgänge und des Meisterlehrganges sowie andererseits mit den lobenden Worten der verdienten Krippenfreunde gekrönt.

Zertifikate erhielten, Pichler Josef, Priester Manfred, Rothböck Reinhard und Tattyrak Franz für den Helfer, Ing. Demmerer Christian, Ranner Gerhard und Bocksleitner Franz für den Lehrer sowie Burner Franz und Grabner Lotte für den Kursleiter. Der Meisterbrief und die sichtbare Auszeichnung als Krippenbaumeister konnte an Hangel

Gabriele, Hofer Mike, Kastinger Petra, Reithofer Josef, Schachinger Friedrich und Schreder Gerhard überreicht werden.

Im Zuge der Dankesworte an die Pädagogen des Krippenbauwesens von der OÖ. Landeskrippenbauschule wurden die Lehrgangsteilnehmer, insbesondere die neuen Krippenbaumeister, vom Stellv. Landesobmann, Kons. Erich Steindl, ersucht, den positiv erworbenen Gedanken des Krippenbauwesens sowie das in dieser Woche präsentiert bekommene Wissen weit über die Bezirks- und Landesgrenzen hinauszutragen und primär an die Jugend sowie Schüler weiter zu vermitteln.



Krippenbaumeister mit der neuen Arbeitskleidung

Der Festabend wurde von einer örtlichen Kapelle musikalisch untermalt und für eine humoristische Einlage sorgte wie immer, der bei den Krippenfreunden bekannte Magier, Hans Schiendorfer.

Der Landesverband Oberösterreich des Verbandes der Krippenfreunde Österreichs gratuliert nochmals allen Lehrgangsteilnehmern sowie den neuen Krippenbaumeistern zum positiven Abschluss und wünscht viel Glück und Erfolg im Krippenbauwesen.

Gloria et Pax

Vorstand OÖ. Krippenfreunde

OÖ. Landeskrippenbauschule

Fotos: Manfred Priester und Hans Josef Bauer



Schwanthalerkrippe – Altmünster – Figurenbeschreibung, 2. Teil

„... und sie gebar ihren ersten Sohn“ Die Rolle der Maria im weihnachtlichen Festkreis aus der Sicht des Bildhauers Johann Georg Schwanthaler



Anbetung der Hirten, Schwanthalerkrippe

„... und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, ...“ (Luk. 2,7) (1)

Im Mittelpunkt der ersten Darstellung des sechsteiligen Krippenwerkes von Altmünster, der Anbetung der Hirten, steht die Heilige Familie (2. Maria, wie meist in rotem Unterkleid und blauem Mantel gekleidet, dessen kunstvoller Faltenwurf feinst ausgearbeitet ist, wendet sich ganz dem Gotteskind zu und schenkt ihm mütterliche Geborgenheit, indem sie das Tuch, auf dem es gebettet ist, mit beiden Händen hält.

„Sie traten in das Haus ein und fanden das Kind mit seiner Mutter Maria, knieten vor ihm nieder und huldigten ihm.“ (Mt. 2,11)

Der Jesusknabe steht anmutig auf einem Bein am Schoß seiner Mutter und neigt sich dem König zu. Einzelne Motive wie dieses wurden innerhalb der Schwanthalerfamilie über Generationen immer wieder verwendet; so findet man das Christuskind in dieser Haltung stehend bereits am Hochaltar des Thomas Schwanthaler in Gmunden (3).



Anbetung der Könige, Schwanthalerkrippe



Hochaltar (Detail) Pfarrkirche Gmunden

„Während sie auf dem Heimweg waren, erschien dem Josef in einem Traumgesicht ein Engel: ‚Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten!‘“ (Mt. 2,13)

Die Flucht nach Ägypten weist eine starke Ähnlichkeit zum Schwanthaler Krippenwerk von Pram auf, das etwa zeitgleich um 1780 entstanden ist und Johann Peter Schwanthaler d. Ä. zugeschrieben werden kann (4). Die Altmünsterer Kirchenkrippe hat allerdings nur einen Engel, der der Heiligen Familie den Weg weist. Maria, die auf einem Esel reitet, hält das Kind ganz innig in ihren Armen. Nahezu identisch in der Komposition, aber ungefasst, ist diese Figurengruppe in Pram.



Flucht nach Ägypten, Schwanthalerkrippe



Flucht nach Ägypten, Kirchenkrippe Pram¹



Maria beim zwölfjährigen
Jesus im Tempel,

„Die Eltern waren entsetzt, als sie ihn sahen, und die Mutter fragte ihn: ‚Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich suchen dich verzweifelt!‘“ (Luk. 2,48)

Maria ist erleichtert ihren Sohn wiedergefunden zu haben, das bezeugen Gesichtsausdruck und Gestik (6.



Maria im Tempel bei Simeon

„Simeon segnete sie und sprach zu Maria, der Mutter: ‚Wisse, er ist für viele in Israel gesetzt zu Tod oder Leben, ein Zeichen von Gott, das Widerspruch erregt und die Gedanken vieler offenbart. Ein Schwert wird dringen auch durch deine Seele‘“ (Luk. 2,34-35)

Maria ist bei den Worten des Simeon auf die Knie gesunken und scheint das Leiden des Sohnes und damit verbunden ihr eigenes vorauszuahnen. Ihre Haltung und ihr Gesichtsausdruck lässt Maria unter dem Kreuz assoziieren. Die gesamte Darstellung weist in ihren Figuren Parallelen zum Krippenwerk von Kematen auf.

Literaturtip: Eine gute Zusammenfassung über die Schwanthaler Krippenwerke bietet aus jüngerer Zeit Stefanie Schwaiger: „Schwanthaler-Krippen“, Wien 2009 (Diplomarbeit); <http://www.krippenverein-osn-abrueck.de/Krippenhandbuch.html>

1 Alle Bibelzitate aus Jörg Zink: Die Bibel, Freiburg im Breisgau 2016

2 Beschneidung und Darstellung im Tempel als ein Teil gezählt, da nur die Mittelgruppe auszutauschen ist.

3 Mehrere Abbildungen dieser Darstellung in Wastl Fanderl: Schwanthaler Krippen, Rosenheim 1974

4 Sieglinde Baumgartner: Krippendarstellungen von Johann Georg Schwanthaler, in: Ausstellungskatalog zur Weihnachtsausstellung 2000/01 im Museum Innviertler Volkskundehaus Ried, S. 4

Max Bauböck: Das Schwanthaler-Krippenwerk von Pram. Einführung von Max Bauböck. Aufnahmen von Josef Mader, Ried i. I. 1965, S. 10, 13f

Otfried Kastner: Die Krippe. Ihre Verflechtung mit der Antike. Ihre Darstellung in der Kunst der letzten 16 Jahrhunderte. Ihre Entfaltung in Oberösterreich, Linz 1964, S. 138, 168

5 Repro aus Wastl Fanderl: Schwanthaler Krippen, Rosenheim 1974, S.119

6 Die Figur des Heiligen Josef fehlt in dieser Darstellung. Nach Kastner wird der dieser Szene zugehörige Josef für die Anbetung der Hirten verwendet. Otfried Kastner: Die Kirchenkrippe von Altmünster. Ein Beitrag zur Schwanthalerforschung, in: OÖ. Heimatblätter, 1. Jg. (1947), S. 322

Krippenfreunde Bad Ischl
Dr. Mag. Elisabeth Wimmer
Foto: Dr. Mag. Elisabeth Wimmer